Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 15. Bromberg, Donnerstag den 20. Januar 1927. 51. Jahrg.

Reichstagspräsident Löbe in Lodz.

Am vergangenen Sonntag traf aus Anlaß des fünfjährigen Jubiläums der Lodzer „Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei" der deutsche **Reichstagspräsident Löbe** in Lodz ein. Auf dem Bahnhof wurde er von einem besonderen Empfangskomitee und vom deutschen Konsul begrüßt. Nachdem er die Stadt besichtigt hatte, fand eine

Pressekonferenz

statt, an der u. a. zahlreiche Vertreter der in- und ausländischen Presse teilnahmen. Bei der Eröffnung der Konferenz betonte Präsident Löbe, daß die deutschen Sozialisten um jeden Preis eine friedliche Erledigung sämtlicher Konflikte sowohl im Osten wie auch im Westen Europas anstrebten. Hierauf ergriff der Abgeordnete Diamand das Wort, der in einer längeren Rede den bisherigen Verlauf der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen analysierte. „Wir sind, so sagte er, **auf dem Wege zur Verständigung mit Deutschland.** In gewissen Fragen sind wir bereits zu einer Einigung gekommen. Polen und Deutschland ergänzen sich wirtschaftlich. Der Abschluß eines Handelstraktats hat auch eine politische Bedeutung. Werden die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland normiert, so wird sich auch der Personenverkehr zwischen den beiden Staaten heben und dann werden auch sämtliche Märchen über die in Polen herrschenden Verhältnisse verschwinden.

Auf die Frage eines Pressevertreters, welche Wirtschaftskreise in Deutschland sich dem Abschlusse eines Handelsvertrages mit Polen widersetzen, erklärte Diamand: „Eine gewisse Kategorie von solchen Industriellen und Agrariern, die eine Konkurrenz befürchten und stets das Monopol für ihre Produktion behalten wollen. Diese Kreise legen jedoch auch Handelsverträgen mit den übrigen Staaten Schwierigkeiten in den Weg, und zwar aus demselben Grunde."

Diamand erklärt u. a. folgendes: Deutschland erhält im Handelstraktat die Klausel der Meistbegünstigung. Wir wollen nach Polen Kapitalisten hereinlassen, die Fabriken anlegen würden; wir können uns aber nicht damit einverstanden erklären, daß sich bei uns wiederum kleinere Landwirte und Handwerker niederlassen, (nachdem hunderttausende kleine Leute „verdrängt" sind! D. R.) **Präsident Löbe fügte hinzu, die deutsche Sozialdemokratie setze alles daran, um das Handelstraktat mit Polen sobald als möglich unter Dach und Fach zu bringen.**

Nach der Pressekonferenz empfing Reichstagspräsident Löbe einen Mitarbeiter der Lodzer „Republika", dem er über den Zweck seiner Reise und die in Lodz gewonnenen Eindrücke Auskunft gab. Ich bin, sagte er, inoffiziell auf Einladung der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei hierhergekommen, um an der Jubiläumsfeier dieser Partei teilzunehmen. Ein anderes Reiseziel habe ich nicht. Lodz hat auf mich einen günstigen Eindruck gemacht. Bei meiner Anwesenheit in Lodz im Jahre 1915 sah ich auf den Straßen betrübte, verkümmerte Gesichter. **Heute ist alles fröhlich, gesund und lebensfreudig (?).** Es hat sich in Lodz vieles zu seinen Gunsten verändert. Am meisten freue ich mich darüber, daß ich das Rattern der Fabrikmaschinen höre, ein Beweis dafür, daß die Arbeiter Beschäftigung haben.

Am Sonntag, nachmittags um 2 Uhr, fand in der Philharmonie eine

Festversammlung

statt, in der Reichstagspräsident Löbe abermals eine Rede hielt. Der Redner stellte fest, daß er sich in Lodz und in Polen nicht zum ersten Male aufhalte. Er sei schon im Jahre 1905 hier gewesen, als die russische Revolution begann. Damals habe er mit Genugtuung in den Regalen der Buchhandlungen die bis dahin verbotenen Werke von Marx, Engels und Kautzky entdeckt. Zum zweiten Male sei er während des Krieges nach Polen gekommen, um den verhungerten Arbeitermassen Hilfe zu bringen. Jetzt befinde er sich zum dritten Male in Polen.

Löbe erinnerte die Versammelten an das Schreckgespenst des Weltkrieges und betonte, daß es das größte Verbrechen wäre, sollten die Arbeiter es zu einer neuen Metzelei kommen lassen. Zwar bestünden gewisse Konflikte und ein gewisser Groll, doch alles dies müßte unbedingt nur auf friedlichem Wege beigelegt werden. Auf dieselbe Weise müsse man die **Mißverständnisse über die deutsch-polnischen Grenzen** erledigen. Der pommerellische Korridor sei Deutschland zwar aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, er werde jedoch (seit vier Jahren! D. R.) von einer überwiegenden polnischen Mehrheit bewohnt. (Die Frage, wie die Stärkung des polnischen Elements dort zustande kam, ließ der Redner angeblich offen. Auch findet sich dieser Passus der Rede nur in der polnischen Presse. D. R.) Es müsse irgendein friedliches Kompromiß gefunden werden.

Weiter betonte der Redner, daß die polnische chauvinistisch-nationalistische Presse aus Anlaß seiner Rede in Danzig Alarm geschlagen habe, die angeblich gegen Polen gerichtet sein soll. Dies ist nicht wahr, und man dürfe um so weniger solchen Gerüchten Glauben schenken, als alle antipolnischen Auftritte sich gleichzeitig gegen die deutschen Arbeiter gerichtet hätten, die sich im Lande befinden.

In bezug auf die Frage der **nationalen Minderheiten** betonte Präsident Löbe, daß man ihnen gerade **vom staatlichen Gesichtspunkte** aus die Möglichkeit der freien Entwicklung auf kulturellem Gebiet geben müsse. Als Beispiel führte der Redner die Schweiz an, wo die Bevölkerung zwar gemischt, aber in ihren Rechten nicht beschränkt ist.

Zum Schluß ging Löbe zur Besprechung **wirtschaftlicher Probleme** über, wobei er seiner Meinung dahin Ausdruck gab, daß Polen und Deutschland Länder seien, die viele gemeinsame Interessen hätten und sich wirtschaftlich ergänzten. Polen brauche viele Industrieprodukte aus Deutschland, während Deutschland polnisches Rohmaterial benötige. Der Redner vertrat den Standpunkt, daß, falls Polen Waren in Deutschland bestellen würde, der deutsche Arbeiter Beschäftigung hätte und ein Freund des Landes wäre, das ihm Verdienst gibt.

In der Festversammlung sprachen noch der Abgeordnete Diamand, der darauf hinwies, daß nur die internationale Solidarität der Arbeiter die Welt vor einem neuen Kriege bewahren könnte, ferner der Abgeordnete Czapiński, der angesichts dessen, daß die Lehrer der polnischen Sozialisten deutsche Gelehrte gewesen seien, zur Bildung eines dauernden Bündnisses aufrief zur Verringerung der Gefahr im Osten und zum allgemeinen Frieden Europas. Nach einer kurzen Ansprache des deutsch-sozialistischen Abgeordneten Zerbe wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Korridor-Tunnel
oder ein Fastnachtsscherz?

Die Kattowitzer „Polonia", bekanntlich ein Organ Korfantys, veröffentlicht einen Brief, in dem ein Vorschlag gemacht wird, wie dem deutsch-polnischen Streit abgeholfen werden kann. Der Brief lautet in der Übersetzung folgendermaßen:

„Das wichtigste (?) Argument, das von Deutschland gegenüber der Existenz des Danziger Korridors in die Wagschale geworfen wird, sind die zwischen dem Reiche und Ostpreußen bestehenden Verkehrsschwierigkeiten. Dieses Problem könnte aber zur vollkommenen Zufriedenheit der beiden interessierten Parteien durch die Verbindung Ostpreußens mit dem übrigen Reich durch einen **tiefen Tunnel** gelöst werden, der **Raum für vier Bahngleise und zwei breite Fahrstraßen** bieten würde. Ein solcher Tunnel, der längs der Linie Bütow—Berent—Grenze, der Freien Stadt Danzig, durchgeführt werde, würde ungefähr 34 Kilometer lang sein. Die Durchführung des Projektes kann auf keinerlei technische Schwierigkeiten stoßen, wenn man bedenkt, daß der Panamatunnel (!) eine Länge von 81,3 Kilometer bei einer mittleren Tiefe von 13,7 Meter und der Suezkanal eine Länge von 161 Kilometer bei einer mittleren Tiefe von 8 Metern besitzt."

Die „Danz. N. N." begleiten diesen originellen Vorschlag mit folgendem Kommentar:

„Anscheinend verwechselt der Verfasser dieses originellen Vorschlags Tunnels mit Kanälen. Das sind nämlich, worauf man ihn aufmerksam machen muß, zwei durchaus verschiedene Dinge. Immerhin läßt sich in der Fastnachtszeit über solche Sachen wohl sprechen."

Die Pariser Verhandlungen.

Berlin, 18. Januar. (PAT.) Wie das Wolffbureau aus Paris meldet, fand nach Prüfung des deutschen Vorschlages durch das interalliierte Militärkomitee eine Zusammenkunft zwischen der deutschen Delegation und General Baratier statt, in deren Verlauf General von Pawels die in dieser Angelegenheit gewünschten Aufklärungen gab. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Das offizielle deutsche Kommunikat über den Verlauf der Verhandlungen in Paris versieht der Pariser Korrespondent des „Berliner Tageblatts" mit einem Kommentar, in dem er feststellt, daß die Pressekampagne heute mehr gegen Briand als gegen Deutschland gerichtet sei. Ein Bruch zwischen Briand und der Regierung der „Nationalen Einheit" sei jedoch nicht zu erwarten. Am Mittwoch wird Briand den Auslandskommissionen der Kammer und des Senats Aufklärungen über die Auslandssituation geben. Der Korrespondent erfährt, daß Poincaré persönlich einen Bruch mit Briand nicht wünsche.

Die deutsche Presse stellt fest, daß die Abrüstungsverhandlungen einen normalen Verlauf nehmen. Im besonderen dementieren maßgebende Kreise in Berlin die Gerüchte über den Abbruch der Verhandlungen und über eine angebliche Verschlechterung der Situation für Deutschland.

Polens Forderungen.

Warschau, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die polnische Presse meldet aus Paris, daß der polnische Botschafter Chłapowski am Dienstag dem Außenminister Briand die Ansichten der polnischen Regierung über die deutschen Ostfestungen dargelegt habe. Die polnische Regierung verlange vor allem eine Modifikation der Verstärkungen, die in den letzten Jahren an den deutschen Festungen durchgeführt wurden.

*

Ein polnischer General über die deutschen Ostfestungen.

Der polnische General und bekannte Militärschriftsteller Henning-Michaelis stellt in einem den deutschen Ostfestungen gewidmeten Artikel in der Warschauer **„Rzeczpospolita" fest, daß auch den größten Festungen kein offensiver Charakter zukommt.** Die strategische Bedeutung der festen Plätze erschöpft sich zumeist im Schutze ihres Territoriums. Sie können auch Aufnahmepunkte für im Felde operierende Kräfte bilden und endlich sogar im Kampf gegen den Flügel eines feindlichen Heeres tätig eingreifen, sofern sich der Feind in der Nähe der Festungsrayons befindet.

Königsberg ist 140—180 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Die Bedeutung dieser Festung für eine etwaige deutsche Angriffsaktion ist infolgedessen verschwindend gering.

Marx verhandelt weiter.

Berlin, 19. Januar. (PAT) Gestern vormittag fand eine Zusammenkunft des Reichskanzlers Marx mit dem Führer der **Deutschnationalen Reichstagsfraktion,** Grafen Westarp, statt. Nach dem offiziellen Kommunikat gab Graf Westarp auf die Frage, ob die Deutschnationalen bereit wären, **eine Regierung der Mitte zu unterstützen,** eine ablehnende Antwort, mit der Betonung, daß eine derartige Eventualität für sie überhaupt nicht in Betracht käme.

Das „Berliner Tageblatt" erfährt aus gut informierten Kreisen, daß während der Verhandlung zwischen Marx und Graf Westarp auch die Möglichkeit erwogen wurde, daß die Deutschnationalen einer solchen Regierung der Mitte ihre Unterstützung leihen, in die Persönlichkeiten einziehen würden, die den Deutschnationalen nahe stehen. Auf diesen Vorschlag gab Graf Westarp keine endgültige Antwort, behielt sich vielmehr die Entscheidung für eine spätere Zeit, nach Verständigung mit der Deutschnationalen Fraktion, vor.

Im Laufe des Nachmittags empfing Marx die Führer der **Bayerischen Volkspartei** und der **Wirtschaftsvereinigung.** Die Sitzung der **Sozialdemokratischen Fraktion** ist für heute nachmittag angesetzt. Von der Antwort, die Reichskanzler Marx von dem sozialdemokratischen Führer, Abgeordneten Müller erhalten wird, wird das weitere Ergebnis der Verhandlungen abhängen.

Die Reichstagsfraktion des **Zentrums** gab gestern abend ein Kommunikat heraus, in dem es heißt, daß das Zentrum seine Bemühungen auf Bildung eines Kabinetts fortsetzen werde.

*

Kampf um Geßler.

Berlin, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In der Fraktionsvorstandssitzung der **Sozialdemokraten,** die gestern am Spätnachmittage zu Ende ging, wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt. Die Haltung der Sozialdemokraten wird von der Zusammensetzung und dem Programm des neuen Kabinetts bedingt sein. Schwierigkeiten für eine wohlwollende Haltung der Sozialdemokraten einem Kabinett der Mitte gegenüber sei das Festhalten Dr. Marx an der Person des Reichswehrministers Geßler, worauf auch der Beschluß der Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei hindeutet, der von der Reichstagsfraktion fordert, daß sie unter allen Umständen einer Regierung, der Geßler angehört, den schärfsten Widerstand entgegensetze.

Heute vormittag wird Dr. Marx Besprechungen mit dem Führer der **Deutschen Volkspartei,** Dr. Scholz, führen. Es ist anzunehmen, daß in dieser Besprechung die künftige Besetzung des Postens des Reichswehrministers die Hauptrolle spielen wird. In parlamentarischen Kreisen wird die gestrige Rede Dr. Stresemanns, die dringende Mahnworte an die Parteien richtet, ihre Hand vom Reichswehrministerium zu lassen, dahin ausgelegt, daß die Deutsche Volkspartei eine Änderung der gegenwärtigen Besetzung dieses Ministeriums nicht wünscht. Die Deutsche Volkspartei wird heute über ihre Stellungnahme entscheidend beschließen.

Der Stand des Złoty am 19. Januar:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,25
In Berlin: Für 100 Złoty 46,48
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,99.

Ein Rechtsbruch?
Für und wider die Verhaftung der weißrussischen Abgeordneten.

Die kürzliche Verhaftung der weißrussischen Abgeordneten, die erfolgt ist, ohne daß man sich an den Sejm mit dem Antrag auf deren Auslieferung gewandt hätte, ist ein ungeheuer wichtiges Ereignis aus formalen Gründen, als Präzedenzfall für die Zukunft. Der **„Kurjer Polski"** wandte sich daher an die Führer der verschiedenen Sejm- und Senatsklubs mit dem Ersuchen, ihre Ansicht darüber auszusprechen, ob die Verhaftungen mit der Konstitution vereinbar sind oder ihr widersprechen, ob die Regierung durch diese Verhaftungen einen neuen Konflikt hervorrufen wollte, und verneinendenfalls ob ein solcher Konflikt, entgegen den Absichten der Regierung, ausbrechen könnte. Das Ergebnis der Umfrage war folgendes:

Senator Woźnicki von der Wyzwolenie-Partei

faßt die Frage der Verhaftung der Abgeordneten folgendermaßen auf:

„Der Begriff des gemeinen Verbrechens, dessentwegen im Sinne der Konstitution ein Abgeordneter verhaftet werden kann, ohne sich zuvor an den Sejm zu wenden, enthält keine Spezifikation dieser Verbrechen. Doch bei der Abfassung des Textes der Konstitution, an der ich selbst teilgenommen habe, verstanden wir unter einem gemeinen Verbrechen die Vergehen, deretwegen der Verbrecher im Falle einer Flucht nach dem Auslande, d. h. wegen Diebstahls, Mordes, Totschlags usw. ausgeliefert werden würde. Es ist daher nach meiner Ansicht unrichtig, daß sich Minister Meysztowicz auf die Tatsache des „gemeinen Verbrechens" beruft, die Verhaftung der Abgeordneten aber ohne zuvorige Anhörung des Sejm ist mit der Konstitution unvereinbar. Und nicht nur das. Die Maßnahme war auch unnötig, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß, falls sich das Gericht an den Sejm mit dem Antrage auf Auslieferung der Abgeordneten gewandt hätte, denen man eine Tätigkeit für fremdes Geld zum Schaden des Staates vorwirft, der Sejm die Sache in beschleunigtem Tempo im Sinne der Anträge des Gerichts erledigt hätte. Wenn es sich darum gehandelt hat, sich der Angeklagten zu sichern, so verfügt das Gericht doch über genügend Möglichkeiten in dieser Beziehung.

Ich bin nicht der Meinung und nehme nicht an, daß die Regierung durch diese Verhaftungen einen Konflikt mit dem Sejm hervorrufen wollte. Ich habe die Überzeugung, daß es zu einem solchen Konflikt nicht kommen wird, sofern es sich wirklich herausstellt, daß sich die Regierung vom guten Willen hat leiten lassen und daß die Sache tatsächlich wichtig ist, **mit Rücksicht auf die Sicherheit des Staates.**

Wie dem auch sei, so sind bei den letzten Ereignissen die Mängel unserer Gesetzgebung in die Erscheinung getreten. Hilft man ihnen ab, präzisiert man z. B. genau den Begriff eines „gemeinen Verbrechens“ und den der „Ergreifung auf frischer Tat“, so wird kein Vertreter der Regierung die Konstitution so auslegen, wie dies Herr Meysztowicz tut.

Die Konstitution wurde vergewaltigt und ein Konflikt zwischen Regierung und Sejm ist sehr wahrscheinlich.“

Der Vorsitzende des Jüdischen Klubs, Abg. Hartglas,

ist der Meinung, daß, wenngleich im Jahre 1923 der Abgeordnete Marek Luckiewicz von der Ukrainischen Partei ohne Anhörung des Sejm verhaftet wurde, und wenngleich sich dies bei der Verhaftung des Abgeordneten Szapiel von der Unabhängigen Bauernpartei wiederholte, die jetzigen Verhaftungen eigentlich ohne Beispiel dastehen, da sie von Regierungsmaßnahmen in der Art eines Briefes des Ministers, von amtlichen Erklärungen usw. begleitet wurden, während die Ereignisse von damals vereinzelte Ergebnisse der Willkür von Verwaltungsorganen waren. Der Abgeordnete Hartglas vertritt den Standpunkt, **daß die jetzigen Verhaftungen eine offensichtliche Vergewaltigung des Artikels 21 der Konstitution darstellten**, da im gegebenen Falle weder von einem „geheimen Verbrechen“ noch von einer „Ergreifung auf frischer Tat“ die Rede sein kann. Herr Hartglas stellt fest, daß außer in dem Italien Mussolinis in keinem parlamentarischen Lande sich etwas Ähnliches ereignet hat, ja sogar in der Sache Caillaux hat Clemenceau gegenüber dem Parlament alle Achtung gewahrt.

Die Verhaftung der Abgeordneten ist daher einfach ein Skandal.

Nach meiner Ansicht wollte die Regierung einen Konflikt mit dem Sejm nicht hervorrufen. **Aber dieser Konflikt wird durch die Gewalt der Tatsachen ausbrechen, da die Linke gegen die Anordnungen des Herrn Meysztowicz aus Gründen meritorischer Natur wird protestieren müssen, die Rechte aber, die seit dem Maiumsturz sich die Toga der Verteidiger der Konstitution angelegt hat, wird aus formalen Gründen protestieren.“**

Abgeordneter Zamorski vom Nationalen Volksverband

hebt hervor, daß die Verhaftung der Abgeordneten ohne Befragen des Sejm eine Verletzung der Konstitution sei und ein gefährliches Beispiel für die Zukunft schaffe. Die Behauptung, daß die Verhafteten schon längst für das Gefängnis reif gewesen seien, könnte höchstens die Einbringung eines Gesetzes gegen die Kommunisten und eine Einschränkung der Immunität der Abgeordneten begründen. Die richtige Interpretation der „frischen Tat“ wird später die Verhaftung eines jeden Abgeordneten gestatten.“

Abgeordneter Prager (PPS.)

meint, daß im Sinne der Konstitution eine Verhaftung nur im Augenblick der Begehung des Verbrechens durch die Abgeordneten zulässig sei. Die ganze Sache sei bis jetzt unklar, und die bisherigen Aufklärungen der Regierung seien unzureichend.

Abgeordneter Polakiewicz von der Bauernpartei

vertritt den Standpunkt, daß Spionage und Bestechlichkeit **auch in politischen Angelegenheiten ein „gemeines Verbrechen“** seien. Da die Gerichtsbehörden genügende Unterlagen dafür hätten, das Verbrechen der Abgeordneten als „gemein“ anzusehen, so könne der Sejm keine Ursache zu der Behauptung haben, daß seine Rechte geschmälert worden seien.

Rechtsanwalt Mieczyslaw Ettinger:

„Wenn es sich um die „Ergreifung auf frischer Tat“ handelt, so ist es nicht nötig, daß man bei der Begehung des Vergehens oder Verbrechens ertappt wird, genügen könnte die Ergreifung des Übeltäters mit dem Beweise des Vergehens in der Hand. Was ein politisches Verbrechen anbelangt, so sind streng ideelle Vergehen von den Vergehen zu unterscheiden, die Elemente eines kriminellen oder gemeinen Vergehens in sich bergen. Freilich wäre die Behandlung dieser Vergehen gemischten Charakters als „gemeine“ Verbrechen nicht gerechtfertigt. **Ähnlich wird die Frage in internationalen Beziehungen behandelt, wo ebenfalls der Grundsatz der Nichtauslieferung von politischen Verbrechern auf diejenigen keine Anwendung findet, die eine Tat mit politischer Färbung oder aus politischen Motiven begangen haben, die jedoch ein gewöhnliches Vergehen in sich birgt.“**

*

Neue Verhaftungen.

Wilna, 19. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) In Wilna **wurden sämtliche Mitglieder des Bezirksausschusses der Kommunistischen Partei verhaftet.** Es soll ein Zusammenarbeiten mit der weißrussischen Hromada erwiesen sein.

Justizminister Meyszowicz bei Pilsudski.

Warschau, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Justizminister Meyztowicz konferierte heute Nacht nahezu eine Stunde lang im Belvedere mit dem Marschall Pilsudski. Gegenstand der Unterredung war die Verhaftung der sechs weißrussischen Abgeordneten — inzwischen soll, wie gerüchtweise verlautet, **auch der weißrussische Abgeordnete Sobolewski verhaftet** worden sein. Wie es heißt, soll Meyztowicz nicht genügend überzeugende Argumente für die Rechtfertigung seiner letzten Maßnahmen zur Unterdrückung der weißrussischen Bewegung beigebracht haben, so daß man **vor einem Personalwechsel auf dem Posten des Justizministers** stehe.

Das Pilsudski-Organ, der „Kurjer Poranny“, meint, daß man der Unterredung in politischen Kreisen eine sehr ernste Bedeutung beimesse.

*

Meyztowicz holt Informationen ein.

Sejmmarschall Rataj hatte, nachdem er von der Verhaftung der Abgeordneten Holowacz und Miotła in Kenntnis gesetzt worden war, an den Justizminister Meyztowicz ein Schreiben gerichtet, in dem er um Mitteilung bat, ob auch die Verhaftung dieser beiden Abgeordneten ohne zuvorige Anhörung des Sejm gerechtfertigt gewesen sei. Der Justizminister erklärte in einem Antwortschreiben, daß er unverzüglich genaue Informationen in dieser Angelegenheit eingefordert habe, nach deren Eingang er dem Wunsche des Marschalls entsprechen werde.

Ein Proteststurm der Sowjets.

Moskau, 18. Januar. Die Verhaftung der Abgeordneten der weißrussischen Bauern- und Arbeiter-Hromada hat in der hiesigen Presse einen förmlichen Sturm hervorgerufen. Die polnische Regierung wird einer neuen Verschärfung des weißen Terrors beschuldigt.

Es wurden in Moskau und der Provinz Protestversammlungen einberufen. Gleichzeitig wurde die Moskauer Funkstation beauftragt, der Welt die Verhaftung der weißrussischen Abgeordneten mit einer entsprechenden Erklärung bekanntzugeben.

Moskau sieht Kriegsgefahren.

Am Montag hielt der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Rykow, in Moskau vor der Organisation für den chemischen Luftkrieg (Aviachim), die 20 000 Mitglieder zählt, eine Rede, die die Antwort auf Kelloggs Beschuldigungen gegen die Sowjetregierung darstellt. Rykow leugnete energisch die Beschuldigungen Kelloggs, daß in Nikaragua und Mexiko bolschewistische Propaganda getrieben würde. Viele russische Kommunisten wüßten nicht einmal, wo sie Nikaragua auf der Karte suchen müßten. Kelloggs Beschuldigungen entbehrten aller begründeten Beweise. Man könne sie daher nur als kindische Einbildung auffassen. Kellogg trete mit seinen Behauptungen in die Fußstapfen jenes Erfinders des berühmten Sinowjewbriefes, der bei den letzten Wahlen in England die öffentliche Meinung so sehr beherrschte. Die Sowjetregierung hätte noch niemals nach Nikaragua Propaganda-Agenten entsandt und sich stets an die von ihr erklärte Nichteinmischung in innere Angelegenheiten gehalten. Wenn etwa heute ein Sowjetvertreter gegen diese Regel verstoßen würde, dann würde er ihn sofort aus dem Dienst abberufen. (Aber die gleichfalls vom Kreml aus geleitete Dritte Internationale darf die Weltrevolution betreiben! D. R.)

Rykow sprach dann auch über etwa drohende Kriegsgefahren und erklärte in Übereinstimmung mit der letzten Rede Bucharins, **daß das Herantragen des Faszismus an die Grenzen Rußlands und die Staatsstreiche in Polen und Litauen die Gefahren für einen Konflikt näherrückten.** Es bestehe auch die Gefahr, daß sich die kleinen baltischen Staaten von imperialistischen Mächten, beispielsweise England, als Werkzeug gebrauchen ließen. Rykow schloß seine Rede mit der dringenden Aufforderung an die Anwesenden, die Herstellung schwerer Flugzeuge zu unterstützen, da Rußland nur mit leichten gut versehen sei.

*

Litauen verstärkt die Grenzbesatzung.

Warschau, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die litauische Regierung einen Befehl zur Verstärkung der litauischen Besetzung an der litauisch-polnischen Grenze erlassen, weil angeblich polnische Truppenkonzentrationen im Wilna-Gebiet vorgenommen würden. Wie unser Warschauer Vertreter von zuständiger Quelle erfährt, trifft die Nachricht von polnischen Truppenzusammenziehungen nicht zu. Im Zusammenhange mit der Aktion gegen die polnischen Weißrussen sei nur eine Verstärkung der Grenzwachen angeordnet worden, um eventuelle Flüchtlinge abzufangen.

Die Tschechen als Vorbild.

Die Slowaken treten in das tschechische Kabinett ein.

Nachdem die Deutschen in Böhmen mit zwei Ministern im tschechischen Kabinett Svehla vertreten sind, faßte dieser Tage auch die Slowakische Volkspartei den endgültigen Beschluß, in die Regierung einzutreten. Gleichzeitig machte sie ihre Ministerkandidaten für die Besetzung des Unifizierungs- und des Gesundheitsministeriums namhaft.

Auf Grund dieses Vorschlages hat Präsident Masaryk die Ernennung Dr. Gaziks zum Unifizierungsminister und Dr. Tissos zum Gesandheitsminister vollzogen.

Das Ministerium für die Slowakei wird aufgehoben.

Ein Zeichen für die Versöhnung von Tschechen und Slowaken ist die Gewährung der Amnestie an 600 politische slowakische Emigranten.

*

Die Serben als Vorbild.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurde der „Deutsche Kulturbund“, der von der Regierung seinerzeit geschlossen war, mit dem Ausdruck des Bedauerns für die folgenschweren Verdächtigungen wieder freigegeben.

Wann folgt Polen dem Beispiel seiner „slawischen Brüder“? Wann wird der Deutschtumsbund freigegeben?

Das Urteil im Bartoszewicz-Prozeß.

Warschau, 17. Januar. In dem Prozeß wegen der riesigen Mißbräuche im Marinedepartement des Kriegsministeriums, der die polnische Öffentlichkeit seit Monaten in Erregung hielt und der ein grelles Licht auf die Zustände in den polnischen Militärämtern warf, wurde am Sonnabend das Urteil gefällt.

Der Hauptangeklagte Kommodore **Jan Bartoszewicz-Stachowski** wurde zu **fünf Jahren Kerker** bzw. Zwangshaus, Verlust der Rechte sowie zur Ausstoßung aus der Marine und dem Heer verurteilt. Die Untersuchungshaft von acht Monaten wurde angerechnet.

Kommodore Mroz-Porowski wurde zu fünf Monaten Gefängnis, Kommodore M. Müller zu drei Monaten, Kommodore Toczynski und Kommodore Zdeba zu je zwei Monaten Haft verurteilt. Kommodore Morgulec, Leutnant Lipinski und Leutnant Kubinski erhielten je einen Monat Haft.

Den Angeklagten Müller, Toczynski, Zdeba, Moryniec, Lipinski und Kubinski wurde ein Strafaufschub von einem Jahr gewährt.

Kommodore Mohuczy, Leutnant Wojda und Leutnant Rotkiel wurden freigesprochen.

Republik Polen.

Colban beim polnischen Außenminister.

Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Heute früh traf der Chef der Minderheitensektion beim Völkerbund, Colban, in Warschau ein. Er wird verschiedene Konferenzen mit Regierungsvertretern haben, darunter auch mit dem Außenminister Zaleski.

Austausch von polnischen und deutschen Museumsgegenständen.

Der Direktor der staatlichen Sammlungen in Warschau, Turczyński, hat sich nach Berlin begeben, um die dortigen Museen zu besichtigen. Der Zweck seiner Studien ist der, die im Besitze der Berliner Museen befindlichen, für die Geschichte Polens wertvollen Gegenstände gegen wertvolle deutsche Antiquitäten, die sich in den polnischen Museen befinden, einzutauschen.

Aus anderen Ländern.

Die Kaiserin von Mexiko gestorben.

Brüssel, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die ehemalige Kaiserin Charlotte von Mexiko, die bekanntlich seit der Ermordung ihres Mannes irrsinnig war, ist heute morgen 7 Uhr im Alter von 87 Jahren gestorben.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Entrichtung der Stempelsteuer bei Blankowechseln.

Von der Posener Finanzkammer wird uns geschrieben:

Auf Grund der vom Finanzminister am 14. Dezember 1926 erlassenen Bestimmungen zur Bezahlung von Stempelsteuern bei Wechseln (Dz. Ust. Nr. 127 Poz. 745) kann bei solchen Wechseln, die vor dem 1. Januar 1927 ohne Angabe der Schuldsumme und ohne Ausstellungsdatum (Blankowechsel) ausgestellt wurden und bei denen die vorschriftsmäßige Stempelgebühr von 18 Złoty entrichtet wurde, der Zuschlag nur bis Ende Februar 1927 in dem zuständigen Steuer- bzw. Stempelsteueramt bezahlt werden. Der Zuschlag soll grundsätzlich nur nach Eintragung der Wechselsumme entrichtet werden, — vorher wird er nur dann angenommen, wenn die Quote, die der Steuerzahler zu entrichten hat, mindestens 12 Złoty beträgt. Vom 1. März ab werden bei allen Wechseln die Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juli 1926 angewandt.

Versicherungsprämie in Goldzłoty oder in Papierzłoty?

In Fragen der Wertbeständigkeit von Versicherungsprämien hat das Bezirksgericht in Warschau kürzlich eine wichtige Entscheidung gefällt. Die Klage richtete sich gegen eine Versicherungsgesellschaft auf Auszahlung der Prämie in Goldzłoty, da der Versicherungsvertrag im Januar 1924 in Goldfrank, zahlbar in polnischer Mark nach dem Kurse des Vortages, abgeschlossen war. Die Versicherungsgesellschaft war der Ansicht, daß, wenn auch der Vertrag in Goldfrank abgeschlossen wäre, mit dem Augenblick der Einführung des Złoty als Geldeinheit eine stillschweigend von den Teilnehmern anerkannte Erneuerung des Vertrages in dem Sinne eingetreten sei, daß der Vertrag auf Złoty gilt. Das Bezirksgericht wie auch das Appellationsgericht haben übereinstimmend darauf erkannt, daß die Versicherungsgesellschaft die Prämie in Goldzłoty bezahlen muß, da der Begriff eines Goldfrank und eines Goldzłoty identisch sei. Außerdem wurde durch die Einführung des Złoty nicht die vertraglich festgelegte Art der Umrechnung aufgehoben, was deutlich hervorgeht aus § 9 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 14. April 1924 betreffs Änderung des Geldumlaufes (Dz. Ust. Nr. 34. Poz. 351). In dieser Verordnung wurde das Finanzministerium zur Festsetzung des Kurses der Rechnungseinheit ermächtigt, was in der Praxis so gehandhabt worden ist, daß im „Monitor Polski“ vom Finanzministerium ständig der Wert des Goldfrank angegeben wurde, trotzdem damals bereits der Złoty als polnische Münzeinheit eingeführt war.

Aus Stadt und Land.

J **Grünthal** (Selinitz), 14. Januar. Die Spitzbuben gehen in unserer Gegend immer dreister zu Werke. So wurde dem Eigentümer Hasse von hier am hellen Tage das Brot aus dem Backofen gestohlen, ohne daß die Diebe ermittelt werden konnten.

* **Kolmar** (Chodzież), 19. Januar. Holzverkauf. Die Oberförsterei Margonin-Wieś verkauft am Sonnabend, 22. Januar, vormittags 10 Uhr, im Forstbureau Kiefern-Bauholz, Knüppel, Stangen und Reisig.

ak. **Nakel** (Nakło), 18. Januar. Weil man am Gepäckschalter auf einen 20-Złotyschein nicht herausgeben konnte, bekam ein Reisender sein Gepäck nicht heraus und mußte den Zug versäumen. Er war gestern abend hier angekommen und wollte heute morgen um ½6 Uhr in der Richtung nach Gnesen weiterfahren. Sein Gepäck hatte er zur Aufbewahrung am Gepäckschalter abgegeben. Er mußte sich nun Kleingeld besorgen und konnte daher erst den nächsten Zug benutzen.

⚭ **Pudewitz** (Pobiedziska), 18. Januar. Beim Landwirt Florkowski in Złotnik bei Pudewitz wurden in der Nacht von Montag zu Dienstag 25 Hühner, 2 Läuferschweine und 5 Gänse durch Einbrecher gestohlen.

r **Zirke** (Sieraków), 15. Januar. Die Warthe ist wieder recht erheblich gestiegen. Die anliegenden Äcker und Wiesen sind schon wieder überschwemmt, auch der Zufahrtsweg jenseits der Brücke ist unter Wasser gesetzt. Die Wege nach Tränke und Bronitz sind durch das anhaltende Regenwetter derart aufgeweicht, daß sie mit Einspännerfuhrwerken nicht mehr zu passieren sind. So ist den kleinen Fuhrwerksbesitzern die Verdienstmöglichkeit durch Holzabfahren gesperrt. Die durch die Mißernte des vergangenen Jahres schwer betroffenen Landwirte sehen, wenn nicht bald besseres Wetter eintritt, einer sehr traurigen Zeit entgegen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stuhm**, 18. Januar. Aus Eifersucht zum Messerstecher geworden ist der 18jährige Arbeiter Paul Becker aus Kl. Teschendorf. B. war am Abend des 5. Dezember mit seiner Braut in der dortigen Gastwirtschaft. Ein anderer junger Mann machte der Braut des B. gegenüber eine unanständige Bemerkung, weshalb sich der Angeklagte veranlaßt fühlte, demselben einen Denkzettel zu geben. Bei Ausführung seines Vorhabens verwechselte er aber die Personen und brachte nicht seinem Widersacher, sondern dem Arbeiter Hützel aus Gr. Teschendorf einen lebensgefährlichen Stich bei. Becker wurde wegen seiner schweren Tat vom Schöffengericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 15.

Bromberg, Donnerstag den 20. Januar 1927.

Pommerellen.

19. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Singakademie.** Montag, 17. d. M., fand anschließend an die obligate Übungsstunde eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, die ordnungsgemäß einberufen war und zur Tagesordnung Abänderungen verschiedener Beschlüsse der Hauptversammlung hatte. In der Hauptsache betrafen die Abänderungen das aufgestellte künstlerische Jahresprogramm des Vereins. Zur Sprache kam die große Beethovenfeier, anläßlich der Wiederkehr des 100. Todestages des Musikheroen, die von allen hiesigen Gesangvereinen und der deutschen Schule gemeinsam veranstaltet werden soll. Als Solist soll der geschätzte und bekannte Klaviervirtuose Prof. Emil Bergmann aus Bromberg gewonnen werden. Ferner wird geplant, das geistliche Oratorium „Christus am Ölberg" von Beethoven am Karfreitag aufzuführen, wenn das nötige Aufführungsmaterial rechtzeitig beschafft werden kann. Auf Antrag von Musikdirektor Hetschko wurde beschlossen, im Einvernehmen mit dem Männergesangverein Liedertafel sich an dessen traditionellem Morgenkonzert am Himmelfahrtstage gesanglich zu beteiligen. Die weiteren in der Hauptversammlung beschlossenen Veranstaltungen wurden aufrecht erhalten. Nur das Karnevalsfest, das ursprünglich als Maskenball gedacht war, wurde in der Form dahin abgeändert, es als eleganten Ball zu veranstalten, da ohnehin übergenügend Maskenbälle in dieser Saison in Graudenz stattfinden. Architekt Meyer als Vergnügungsvorstand wurde mit der Ausarbeitung des Festes betraut. *

d. **Vom Bau der Uferbahn.** Auf dem Schulzschen Holzhofe wird zur Raumgewinnung für das Planum ein massives Gebäude abgebrochen, das an einer anderen Stelle aufgestellt wird. Die Erdarbeiten zur Niederlegung des Holzplatzes sind noch immer im Gange, auch wird an der Weiterführung des normalspurigen Gleises gearbeitet. Anderwärts werden durch Fuhrwerke größere Mengen Kies zur Bettung der Schwellen herangeschafft. Die Witterung war für Fertigstellung der Uferbahn außerordentlich günstig. Es ist anzunehmen, daß die Bahn zu Frühjahrsbeginn wenigstens auf einen großen Teil betriebsfähig sein wird. *

d. **Die steigenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten** erhöhen die Unsicherheit des Eigentums. Besonders die Gelddiebstähle auf den Wochenmärkten werden häufiger. Auf dem letzten Sonnabendswochenmarkt wurde einer Frau, welche um eine Ente handelte, die im Marktkorbe liegende Geldtasche geöffnet und das ganze Geld in Höhe von 40 zł gestohlen. Es gelang nicht, der Diebin habhaft zu werden. *

t. **Durch eine unredliche Angestellte** erlitt ein hiesiger Hotelbesitzer Schaden. Eine neuerdings angestellte Stütze, welcher das Büfett übertragen war, machte mit dem Hotelbesitzer insofern Halbpart, als sie Silber- und Nickelgeld beim Bezahlen der Gäste auf den Fußboden fallen ließ und dann mit den Füßen unter das Büfett schob. Diese Geschäftspraxis wurde aber beobachtet und nach Beendigung des Vergnügens machte der Wirt Kasse, indem er den Tontisch weiter schieben und das Geld zusammensuchen ließ. Die Kasse betrug 30 zł. Bei einem vor einigen Tagen früher stattgefundenen Feste war bei gutem Verkehr der Kassenerlös nur niedrig gewesen und das hatte den Hotelwirt auf den Gedanken gebracht, daß ein stiller Teilhaber vorhanden sein müsse. Nach genauer Beobachtung machte man denn auch die ungetreue Kassiererin ausfindig. *

* **Versuchter Selbstmord.** Durch Trinken von Lysol versuchte sich der Gemeine vom 64. Infanterie-Regiment Br. Olkuszynski während eines Besuches seiner in der Kulmerstraße wohnenden Mutter zu töten. Der herbeigerufene Militärarzt ordnete die Überführung des O. in das Garnisonlazarett an. *

Thorn (Toruń).

t. **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Der Hausbesitzer Jabłoński in der Lindenstraße 40 wollte am Sonntag abend wie gewöhnlich die Haustür abschließen. Als er nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, wurden seine Angehörigen unruhig und gingen ihn suchen. Er lag als Leiche an der Haustür; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Anscheinend hielt der leichte Frost am Dienstag viele Verkäufer vom Marktbesuch ab, da die Reihen manche Lücken aufzuweisen hatten. Besonders bemerkbar machte sich dies an den Butterverkaufsständen, deren Preis deswegen sogleich von 2,20 bis 3,00 anzog. Eier waren für 3,50 bis 4,20 zu haben. Frische Heringe wurden in großen Mengen zu 0,50 bis 0,60 pro Pfund angeboten, Sprotten zu 1,00 bis 1,20, Räucheraal zu 2,80 bis 3,00, Bücklinge zu 0,20 bis 0,30 pro Stück. Die Gemüse- und Obstpreise wiesen keine Veränderungen auf. Das Geflügelangebot war sehr schwach, die Preise hier in weiterem Anziehen. Kränze aus Tannengrün und künstlichen Blumen sowie frische Blumen in Töpfen wurden bei wohlfeilen Preisen gern gekauft. **

—dt. **Eine Neuerung im Straßenbahnverkehr** ist zu verzeichnen. Von Sonntag ab verkehrt die Straßenbahn auch die ganze Nacht hindurch — vorläufig zur Probe — auf der Strecke Bromberger Vorstadt—Stadtbahnhof. Sollte die Frequenz genügend sein, so wird der Verkehr dauernd aufrechterhalten werden. **

* **Trotz des Eisganges auf der Weichsel** sind einige Dampfer mit Oderkähnen, die 3500 To. Zucker für Danzig geladen hatten, nach dort abgegangen. **

* **Untergegangen** ist im Winterhafen der Dampfer „Baltyk", der der hiesigen Firma Szymański gehört. Die Ursache des Unterganges soll das Nichtschließen von Luken im Unterschiff gewesen sein. **

—dt. **Die Autodroschken** haben ihren Standort auf dem Altstädtischen Markt gewechselt und stehen hinfort an der Front des Hauptpostamtes. Es ist insofern ein besserer Standort, als die Passagiere nicht das holprige Pflaster zu überqueren brauchen, sondern direkt vom Bürgersteig einsteigen können. **

—dt. **Verschwunden** ist aus dem Stalle der hiesigen Feuerwehr ein Fohlen. Es soll sich einem vom Pferdemarkt heimkehrenden Fuhrwerk angeschlossen haben. Fraglich erscheint, ob sich der betreffende „ehrliche" Landwirt melden und das Fohlen zurückbringen wird. Jedenfalls müßte über städtisches Eigentum besser gewacht werden. **

* **Culmsee** (Chełmża), 18. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden gewählt in die Kassenrevisionskommission: die Stadtv. Dr. Wyszkowski, Nowicki, Orlewicz, Kucharski und Zuchowski. In die Finanz- und die Administrationskommission: Dr. Wyszkowski, Nowicki, Orlewicz, Nehring, Czerwiński. In die Wasserwerkskommission: Cymbrowski, Litkowski, Kucharski, Masłowski und Szymański. In die Gaswerkskommission: die Stadtv. Sylla, Litkowski, Nehring, Fr. Szymański und Orlewicz. In die Elektrizitätskommission: die Stadtv. Cymbrowski, Sylla, Nowicki, Litkowski und Demski. — Warnung vor Schlüsseldieben. Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß aus Korridoren und Zimmertüren im Schloß steckende Schlüssel entwendet wurden. Jetzt ist es dank der Aufmerksamkeit unserer Polizei gelungen, einen Schlüsseldieb festzunehmen, und zwar einen wohnungslosen Josef Szulc, bei dem fünf Schlüssel gefunden wurden. Wem in letzter Zeit Schlüssel fortgekommen sind, wolle sich bei der hiesigen Polizeistation melden.

* **Konitz** (Chojnice), 18. Januar. Die in der letzten Zeit mehrfach geführten Erörterungen über die Frage, die zwischen Berlin und Königsberg verkehrenden Transit-D-Züge in Konitz und Dirschau halten zu lassen, um Reisenden aus Polen Gelegenheit zu geben, diese Züge zu benutzen, haben zu einem Ergebnis geführt. Wie verlautet, wird diese Neuerung im Verkehr durch den Korridor bereits mit Beginn des Sommerfahrplans am 15. Mai in Kraft treten. Damit wäre eine weitere begrüßenswerte Erleichterung des Korridorverkehrs erreicht.

h. **Löbau** (Lubawa), 17. Januar. Unsere Stadt hat infolge der Grenzziehung, wodurch wir vom Eisenbahnknotenpunkt Dt. Eylau abgeschnitten wurden, eine ungünstige Verkehrsverbindung mit Pommerellen. Will man z. B. nach Thorn, so muß man den großen Umweg über Neumark (Nowemiasto n. Drwęcą) und Strasburg (Brodnica) bei mehrmaligem Umsteigen und schlechtem Zuganschluß machen. Sind größere Geschäfte zu erledigen, ist an eine Rückreise am gleichen Tage nicht mehr zu denken. Die seit langer Zeit angestellten Bemühungen um eine bessere Zugverbindung scheinen erfolgreich zu sein, denn kürzlich auf einer Sitzung sprach sich die Eisenbahnbehörde in Danzig für den Bau einer Eisenbahnstrecke von der Station Rakowice nach Jamielnik, einer Station auf der Bahnlinie nach Goßlershausen (Jabłonowo) aus. Von Goßlershausen hat man dann die günstigste Verbindung. Hoffentlich steht auch das Ministerium der baldigen Verwirklichung dieses Projektes günstig gegenüber.

a. **Schwetz** (Świecie), 17. Januar. Warnung vor einer Schwindlerin. In einer hiesigen Beamtenfamilie, die eine Schülerpension hat, fragte ein junges Mädchen vom Lande, ob sie für ihren kleinen Bruder und Vetter Pension bekommen könnte. Sie gab an, die Mutter läge an Wassersucht krank, der Vater hätte keine Zeit und so müßte sie Pension suchen. Man traf hier nun Vereinbarungen über die Aufnahme der Schüler. Kein Preis war dem Mädchen zu hoch. Sie fragte noch, ob sie nicht Handgeld geben sollte, damit ihr die Pension sicher ist. Dieses wurde von seiten der Hausfrau verneint und verabredet, daß die Knaben am nächsten Tage per Fuhrwerk kommen sollten. Als sie noch nach zwei Tagen nicht kamen, ging man in das Restaurant, wo sie angab, immer einzukehren, um sich zu erkundigen, ob sie dort gewesen war, erfuhr aber, daß man es mit einer Lügnerin zu tun hat. Die Person sei noch nie dagewesen. Man wisse aber, daß sie auf anderen Stellen unter Angabe eines anderen Namens und Wohnorts auch Vereinbarungen über Pension getroffen habe. Nun ging man zu der Witwe, wo ihr das Zimmer nicht gefallen hatte, und dort erfuhr man, daß sie wieder unter anderem Namen dieselben Vereinbarungen getroffen hatte und in einem Augenblick, wo die Frau in die Küche ging, ihr heißen Kaffee zu holen, entwendete sie aus dem Mantel der Frau ein Portemonnaie mit 8 zł und ein Kontobuch. Die Frau meldete den Diebstahl sogleich der Polizei, die jetzt nach der Person fahndet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zu der schweren Bluttat in dem Dorfe Isabelin bei Warschau, wo sechs Personen durch Banditen ermordet wurden, wird berichtet, daß ein Polizeihund die Spuren bis nach der Wohnung eines Władysław Fuchs verfolgt hat. Hier warf sich der Hund sofort auf den Mann. Die Polizei verhaftete Fuchs und noch drei weitere verdächtige Personen, die mit einem Bronisław Chomentowski in Warschau im engen Kontakt standen. Bei Chomentowski beschlagnahmte die Polizei zwei Revolver. Einen Waffenschein besaß Chomentowski nicht. Die fünf Verhafteten leugnen standhaft, an dem Verbrechen teilgenommen zu haben. Sie können jedoch ihr Alibi nicht nachweisen. Die Ermittelungen der Polizei haben ergeben, daß die Mordtat auf einen Racheakt zurückzuführen ist.

* **Brest**, 19. Januar. Hier spielte sich in dem kleinen Palast des Dr. Paul Korel ein blutiges Drama ab. Im Hause des Korel verkehrte ein Student und Leutnant der Reserve Antonius Sadowski. Gestern kam es zwischen der Frau des Hauses und ihm zu erregten Auseinandersetzungen. Sadowski verabschiedete sich von der Dame des Hauses, machte aber an der Tür plötzlich kehrt, zog einen Revolver aus der Tasche und schoß die Frau des Dr. Korel nieder. Darauf schoß er sich selber eine Kugel in den Kopf. Doch ist seine Verletzung nicht lebensgefährlich. Im Spital lehnte er jegliche Aufklärung über die Motive seiner Tat ab. Es scheint sich hier um ein Liebesdrama zu handeln. Die Frau Dr. Korel ist nach wenigen Minuten verstorben.

Kleine Rundschau.

* **Die Todesurteile gegen die Leiferder Eisenbahnattentäter bestätigt.** Leipzig, 18. Januar. Im Leiferder Attentatsprozeß hat der dritte Strafsenat des Reichsgerichts die von den Angeklagten Schlesinger und Weber eingelegte Revision verworfen. Die gegen beide Angeklagten ausgesprochenen Todesurteile sind damit bestätigt. — Die Verhandlung hatte einen starken Andrang von Zuhörern und Juristen gebracht, da bekanntlich erstmalig das Hildesheimer Gericht zwei Eisenbahnattentäter zum Tode verurteilt hatte. Nach eingehendem Vortrag des Prozeßherganges und des Urteils erster Instanz durch den Berichterstatter, Landgerichtsrat Schulz, führte der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune-Göttingen, zur Begründung der Revision zunächst folgendes aus: „So fluchwürdig das Verbrechen ist, das den Gegenstand der Anklage bildet, so heilig ist die Pflicht der Juristen, darüber zu wachen, daß die Garantien, die der Gesetzgeber für eine richtige Urteilsfindung in allen Fällen auch gegenüber dem verabscheuungswürdigsten Verbrechen gewahrt wissen will, gewahrt bleiben. Deshalb diese Revision und deshalb die Pflicht, sie zu vertreten und ihr zu folgen." Der Verteidiger begründete die Revision an Hand zahlreicher Belege aus Schrifttum und Rechtsprechung. Reichsanwalt Dr. Kirchner hat um Verwerfung der Berufung. In diesem Sinne entschied dann der Senat.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zahlen zur Agrarreform.

In der vom Industrie- und Handelsminister herausgegebenen Zeitschrift „Przemysl i Handel" finden wir folgende Angaben über die Erträge in Groß- und Kleinwirtschaften der wichtigsten Wojewodschaften Polens. Die Zahlen verstehen sich für den Hektar in Doppelzentnern:

Wojewodschaft	Winterweizen Großbetrieb	Winterweizen Kleinbetrieb	Winterroggen Großbetrieb	Winterroggen Kleinbetrieb	Gerste Großbetrieb	Gerste Kleinbetrieb
Posen	23,7	19,4	19,7	16.6	20,7	17,8
Pommerellen	23,4	21,2	18,0	16,3	21,4	19,1
Warschau	18,5	15 6	16,1	16 3	17,6	14,5
Lublin	16,9	13,9	15,0	15,8	15,9	13,6
Wolhynien	13,1	12,6	12,4	11,9	12,2	12,2

Wojewodschaft	Hafer Großbetrieb	Hafer Kleinbetrieb	Kartoffeln Großbetrieb	Kartoffeln Kleinbetrieb	Zuckerrüben Großbetrieb	Zuckerrüben Kleinbetrieb
Posen	20,9	17,4	179	153	274	230
Pommerellen	19,2	16,3	146	128	250	224
Warschau	16,3	13,9	138	119	200	159
Lublin	15,5	14,0	151	147	175	143
Wolhynien	12,5	11,7	121	107	134	121

Aus diese Angaben geht deutlich der Produktionsunterschied zwischen Groß- und Kleinwirtschaften hervor, wobei die Großbetriebe sich als die erheblich rentableren erweisen.

Steigende Zahl der Wechselproteste. In den letzten Wochen wurde, der „A. W." zufolge, die Handelswelt durch die große Zahl der protestierten Wechsel in ganz Polen beunruhigt. Sogar in den Handelszweigen, bei denen Wechselproteste bisher ein seltenes Ereignis waren, vergrößert sich die Zahl der Proteste von Tag zu Tag. In Kaufmannskreisen sah man hierin bereits Anzeichen einer neuen Bankerottwelle, die katastrophale Folgen haben müßte, da der Handel ohnehin durch die Sanierung und die hohen Steuern schwer belastet ist. Zurzeit beginnt hier gerade infolge des regulierten Zahlungswesens und der erweiterten Kredittätigkeit eine Beruhigung Platz zu greifen. Die Befürchtungen einer neuen Bankerottwelle erweisen sich jedoch als übertrieben. Die letzten Wechselproteste sind dadurch zu erklären, daß die Kaufleute nicht imstande waren, die Wechsel zum vorgeschriebenen Termin einzulösen, da das Bargeld durch Auskauf der Gewerbe- und Handelspatente und Bezahlung der Steuern in Anspruch genommen war. Es ist anzunehmen, daß die protestierten Wechsel — soweit es nicht bereits der Fall ist — in nicht allzuferner Zeit eingelöst werden, ohne Bankerotte im Gefolge zu haben.

Festsetzung von Einfuhrkontingenten. Die Zentraleinfuhrkommission hat nunmehr die Spezialkontingente für die Einfuhr von Korinthen und Oliven in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1927 festgesetzt. Eingaben der an der Einfuhr interessierten Kreise sind bei der hiesigen Handelskammer bis spätestens 28. d. M. einzureichen.

Das polnische Zuckerkontingent für 1927. Der „Dziennik Ustaw" vom 14. Januar 1927 enthält eine Verordnung, welche das endgültige polnische Zuckerkontingent (Kristallzucker) für die diesjährige Kampagne vom 15. Januar ab auf 2 658 381 q. und die Vorräte auf 265 838 q. festsetzt.

Die gegenwärtige Produktion in der Bielitzer Textilindustrie macht etwa 75 Prozent der Vorkriegsproduktion aus. Die Geschäftslage hat sich in Bielitz etwas gebessert. Aus Lodz sind Handlungsreisende mit Proben von Sommerartikeln nach Rumänien und den baltischen Staaten abgereist. Ein aus Rußland zurückgekehrter Vertreter der Lodzer Textilindustrie machte die Mitteilung, daß Rußland in diesem Winter keine Manufakturwaren aus dem Ausland importiert habe.

Die Aktivität der polnischen Handelsbilanz im Jahre 1926.

In dem auch von uns gestern wiedergegebenen Bericht der Polnischen Telegraphenagentur (PAT) über die Aktivität der polnischen Außenhandelsbilanz im Jahre 1926 befindet sich ein bedeutsamer Berechnungsfehler. Die Ausfuhr belief sich im ganzen Jahre auf 2 252 905 000 Papierzloty (nicht Goldzloty), die Einfuhr auf 1 549 367 000 Papierzloty. Der Überschuß beträgt also 703 528 000 Papierzloty, das sind nur 409 791 000 Goldzloty. Es ist bedauerlich, daß der amtlichen Polnischen Telegraphenagentur derartige Fehler bei der Verbreitung einer so wichtigen Meldung unterlaufen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Sch. Weglewo. Aufwertung 15 Prozent = 166,65 Zł. Dazu 33,33 Zł. Zinsen. Währung polnisch.

J. B. 1. Sie können von der Vermieterin Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Die Sanitätspolizei ist verpflichtet, diesem Zustande ein Ende zu machen. 2. Wir glauben nicht, daß der Versicherungsvertrag hinfällig geworden ist. Wenden Sie sich doch zunächst einmal direkt an die Versicherungsgesellschaft, um zu hören, auf welchem Standpunkt sie steht.

K. L. 100 000 Mark waren am 1. 3. 21 = 688 Zł. Eine Aufwertung kommt nicht in Frage, sondern nur Feststellung des Anteils an dem Geschäft am 1. 1. 27.

Gretchen 211. Benzin ist das einzige uns bekannte Mittel.

G. S. Strzelno. Sie hatten etwa auf 60 Prozent = 5407 Zł. Anspruch. Davon ist abzuziehen der Wert der Summe, die Sie im Jahre 1920 erhalten haben. Diesen Wert können wir Ihnen nicht angeben, da Sie uns nicht mitgeteilt haben, in welchem Monat des Jahres 1920 Sie die 7300 Mark angenommen haben. War es im Januar, dann waren die 7300 Mark 384 Zł. wert, war es aber im Dezember, dann war der Wert der Summe nur 73 Zł.

M. L. P. Sie haben etwa 60 Prozent (ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht angegeben) = 4444,20 Zł. zu zahlen. Zinsen von der aufgewerteten Summe in der seinerzeit vereinbarten Prozenthöhe.

Nr. 36 B. D. Verpflichtet sind Sie zu nichts, die Last entfällt, wenn das Dienstverhältnis aufhört, und die Familie erwerbsunfähig wird und unterhaltungspflichtige Verwandte nicht vorhanden sind, auf die Gemeinde.

Skarszewy (Pomorze). Leider können wir Ihnen das Aktenzeichen nicht angeben.

Aufgebots-Verzeichnis Nr. 2./1927.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Arbeiter **Stephan Kotlenga**, wohnh. in Berlin-Biesdorf, Königstraße 132;
2. die **Josefa Nowak**, Dienstmädch., wohnhaft in Bromberg, ul. Kaszubska (Kassubischestraße) 11,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Berlin-Biesdorf und durch die „Deutsche Rundschau" zu geschehen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten in Bromberg zu geschehen.

Berlin-Biesdorf, den 14. Januar 1927.

Der Standesbeamte
Luckner. 1137

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Sinken der Temperaturen und Neigung zu leichten Niederschlägen an.

Die Tage werden länger!

Seit dem Tage der Wintersonnenwende eilt die Erde aus winterlichem Dunkel wiederum dem Licht entgegen. Neues Hoffen kommt damit in die Menschenbrust. Wie fröhlich erscheint die Erde, wenn das Licht seine Wunder webt. Alles, was zum Leben berufen ist, sehnt und verlangt und reckt sich nach dem Lichte. Und wir Menschen, wie spüren wir in trüben Tagen die Schatten der Finsternis. Da ist es denn, als wenn unsere Seele zu dem Ewigen fleht: unserer Tage trübes Wesen, laß es genesen an deinem Licht! Und wie die Schatten der Nacht vor der strahlenden Morgensonne weichen, so flieht aller Mißmut und alle Verzagtheit vor den siegenden Strahlen des Lichts.

Freilich, zunächst ist die Tageszunahme nur gering, sie beträgt im Monat Januar etwa 1¼ Stunde. Daß sich dieses Anwachsen der Tagesdauer vorwiegend nur an den Nachmittagen bemerkbar macht, hängt mit der Einführung der mitteleuropäischen Zeit zusammen. Die wahre Sonnenzeit kommt nämlich als genaue Zeiteinteilung für die Praxis nicht in Betracht, denn die Sonnentage besitzen keinen stets gleichbleibenden Wert, weil infolge der rascheren Erdbewegung im Winter und der langsameren im Sommer die zwischen zwei Sonnenkulminationen dahineilende Zeit von ungleicher Länge ist. Man hat deshalb eine mittlere Sonnenzeit geschaffen, deren gleichmäßiger Umlauf die Ungleichheiten der wahren Sonne vermeidet. So kommt es denn, daß mittlere und wahre Sonnenzeit in der Regel nicht übereinstimmen. Nur viermal im Jahre, Mitte April und Mitte Juni, Ende August und nach dem zweiten Dezemberviertel fallen die beiden Sonnenzeiten zusammen. An all den übrigen Tagen muß die sogenannte Zeitgleichung eingesetzt werden. An zwei Tagen erreicht diese Zeitgleichung jedoch ihren größten Wert, nämlich Anfang November, an dem der mittlere Mittag sich gegen den wahren um rund eine Viertelstunde verspätet, und am Ende des ersten Februardrittels, wo er sich um etwa dieselbe Zeitspanne verfrüht. Deshalb erscheinen uns die Nachmittage im November kürzer, als sie es wirklich sind, während jetzt und im Februar die gegenteilige Beobachtung gemacht werden kann.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,88, bei Thorn etwa + 2,55 Meter.

§ **Überschwemmungen durch die Netze.** Durch die zahlreichen Niederschläge der letzten Wochen sind die Netzewiesen zwischen Gromaden und Dziembowo stark überschwemmt und bieten den Anblick eines großen Sees. Für die Besitzer des überschwemmten Gebietes ist dieser Anblick kein erhebender, denn die Verluste, die diese Überschwemmungen verursachen, sind sehr groß. Besonders geschädigt sind die kleinen Wirte in Netzthal, Freymark und vielen anderen Orten.

§ **Versammlung des Automobilklubs.** Am Mittwoch voriger Woche fand im Lokal Lengning eine Plenarversammlung der Bromberger Filiale des Großpolnischen Automobilklubs statt, wozu auch Delegierte der Zentrale in Posen erschienen waren. Beraten wurde eingangs über die beabsichtigte Einrichtung des Klublokals. In weiterer Erledigung der Tagesordnung hielt der Leiter des Sekretariats Laskowski ein kurzes Referat über die Ergebnisse der durch das Sekretariat durchgeführten Enquete über die die Automobilisten belastenden Steuern, d. i. die Luxussteuer und die Chausseegebühren. Den Bericht über die letzte Komiteesitzung erstattete der Leiter des Sekretariats der Zentrale Linke. In freien Anträgen berührten die Anwesenden eine Reihe von praktischen Fragen, wie die Ausführung ordnungsmäßiger Chausseeausbesserung bei Entfernung von Hindernissen für den Automobilverkehr, die ordnungsmäßige Unterhaltung von Wegetafeln und die Berufung von Sachkennern für das Automobilwesen in Fällen von gerichtlichen Verhandlungen, die Unglücksfälle zum Gegenstand haben.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** brachten Butter 2,50 bis 2,80, Eier 3,40—3,80; auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Äpfel 0,60—0,80, Weißkohl 0,15, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Rosenkohl 0,60, Zwiebeln 0,30. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 7,00—8,00, Gänse das Pfund 1,60—1,80, Hühner 4,00—6,00, Tauben 2,50, Puten 8,00—13,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,30—1,40 und Hammelfleisch 1,00—1,20. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50—2,00, Barse 1,00—1,50, Schleie 2,00—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1,00—1,50.

In **Aufgehobenes Urteil.** Der Leiter des Lokomotivschuppens in Nakel, Waclaw Kledzik, war im vorigen Jahre von der hiesigen Strafkammer des Bezirksgerichts wegen fahrlässigen Meineides zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte K. Revision ein, woraufhin das höchste Gericht in Warschau die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Bezirksgericht zurückverwies. Die zweite Strafkammer hob das erste Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. — Wegen Hehlerei hatten sich der Arbeiter Franz Budak, sowie dessen Frau und Mutter aus Nakel zu verantworten. Alle drei nahmen von Dieben herrührende Sachen in Aufbewahrung. Der Staatsanwalt beantragte für alle drei je drei Monate Gefängnis; das Urteil lautet auf je zwei Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten. — Einen Diebstahl im Warteraum des Bahnhofes ausgeführt hat das Dienstmädchen Rosalie Śledzińska aus Thorn. Sie stahl einer Frau aus der Manteltasche einen Geldbetrag von 20 zł und suchte dann das Weite. Da die Diebin schon vorbestraft ist, beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht billigte der Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu vier Monaten Gefängnis. — Wegen Raubes und Körperverletzung sind der Klempner Leo Gorlewski und der Gehilfe Bronislaw Rieck von hier angeklagt. Beide sind beschuldigt, am 10. Juli v. J. im betrunkenen Zustande einen Arbeiter, mit dem sie vorher gezecht hatten, mit Stöcken mißhandelt zu haben, so daß er die Besinnung verlor. Alsdann raubten sie ihm das Geld aus der Brieftasche. Der Überfallene kann lediglich behaupten, daß nur die Angeklagten als Täter in Betracht kommen können. Der Staatsanwalt beantragte für beide je ein Jahr Zuchthaus, sechs Monate Gefängnis und 35 zł Geldstrafe. Das Gericht spricht die Angeklagten wegen des Raubes und der Körperverletzung wegen Mangels an Beweisen frei und verurteilt sie nur wegen Übertretung des Alkoholgesetzes zu je 35 zł Geldstrafe oder je einer Woche Gefängnis.

In. **Verurteilung eines Chauffeurs.** Der Chauffeur Edmund Baranowski von hier ist der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt. Er überfuhr in der Kanalstraße einen radfahrenden Unteroffizier, der erheblich verletzt wurde und längere Zeit im Krankenhause zubrachte; außerdem wurde das Fahrrad des Unteroffiziers zertrümmert. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft bemerkt u. a., daß die Verteidigung der Kraftwagenführer immer ein und dieselbe sei; ein typisches Beispiel der Raserei verschiedener Chauffeure sei der Unfall, der sich erst kürzlich auf dem Theaterplatz zugetragen habe; eine Strafe von drei Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung sei für den Angeklagten am Platze. Das Gericht verurteilt den Baranowski zu 50 zł Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis. Gegen das Urteil hat die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel eingelegt.

§ **Diebstähle.** Einem Kazimierz Machalinski, Danziger Straße 91, wurde nach und nach Weizenmehl im Werte von 450 zł gestohlen. — In die Wohnung eines Stanislaw Kowalczyk, Adlerstraße 13, drangen Diebe ein und stahlen Kolonialwaren im Werte von 500 zł. — Angeblich gestohlen wurden dem Reisenden Viktor Podbinski, Thornerstraße 179 wohnhaft, in Exin zwei Musterkoffer mit Kurzwaren des Herrn Boleslaw Falkiewicz, Bromberg, Prinzenstraße.

§ **Verhaftet** wurden drei Herumtreiber, zwei Diebe, ein Trinker und ein Betrüger.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute abend, pünktlich 8¼ Uhr, beginnt im Deutschen Theater der angekündigte Liederabend des M.-G.-V. Kornblume. Das sorgfältig ausgewählte Programm ist an dieser Stelle bereits besprochen worden, auf die Chorballade Hagen, die zu den größeren Tonwerken des Komponisten Mathieu Neumann gehört und hier in Bromberg zum ersten Male zu Gehör gebracht wird, wird nochmals empfehlend aufmerksam gemacht. Da außerdem Frl. Flatau (Mezzosopran) und Herr Zimmermann (Cello) ihre bewährte Kunst zur Verfügung gestellt haben, verspricht der Abend ein Kunstgenuß für jeden Musikfreund zu werden. Plätze sind noch in beschränkter Anzahl in den Vorverkaufsstellen, ab 7 Uhr abends auch an der Theaterkasse zu haben. (1717

Im Zivilkasino endigt mit heutigem Tage das Preiskegeln. Morgen, Donnerstag, pünktlich um 8 Uhr abends, beginnt das Abkegeln. (1722

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Januar auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,19 bis 57,33, bar 57,28—57,42, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Zürich: Ueberweisung 57,50, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 2,57½, Czernowitz: Ueberweisung 21.25, Bukarest: Ueberweisung 21.30, Riga: Ueberweisung 64,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46.48—46,72, Kattowitz 46,58—46,82, Posen 46,555—46,795, Prag: Ueberweisung 371,50 bis 377,50, bar 372,50—375,50, London: Ueberweisung 43,50, Wien: Ueberweisung 78,41½—78,91½, bar 78,50—79,50, Budapest: bar 62,65—64,15.

Warschauer Börse vom 18. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien —,—, Budapest —,—, Holland 360,80, 361,70, 359,90, London 43,78, 43,89 — 43,67, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,88, 35,97 — 35,79, Prag 26,72½, 26,79 — 26,66, Riga — —, Schweiz 173,74, 174,17 — 173,31, Stockholm —,—, Wien 127,13, 127,45 — 126,81, Italien 38,70, 38,79 — 38,61.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 18. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der Warschauer offiziellen Geldbörse stellte sich heute der gesamte Valuta- und Devisenumsatz auf 400 000 Dollar. Die Devisen Wien und Italien zeigten eine feste Tendenz. Im privaten Geldverkehr wurde der Dollar bei ganz geringen Umsätzen mit 8,93 bezahlt. Die Kurse der staatlichen Anleihen wiesen eine erhaltende Tendenz auf. Pfandbriefe wurden stark gesucht, ihre Kurse gingen darum in die Höhe. Auf dem Aktienmarkt hielt die lebhafte Nachfrage für Bankaktien an.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,065 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,372 Gd., 122,678 Br., Warschau 57,19 Gd., 57,33 Br. — Noten: London 25,06 Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,28 Gd., 57,42 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 17. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.739	1.743	1.741	1.745
—	Kanada . . 1 Dollar	4.201	4.211	4.202	4.212
6,57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.053	2.057	2.056	2.060
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.122	2.132	2.12	2.13
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.435	20.487	20.437	20.489
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.211	4.255	4.212	4.222
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.433	0.495	0.413	0.495
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 245	4.255	4.25	4.26
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.45	168.87	168.46	168 88
10%	Athen	5 40	5.42	5.42	5.44
6.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.55	58.69	58.555	58.695
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.72	81.55	81.75
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.592	10 632	10.59	10.63
7%	Italien . . 100 Lira	18 03	18.07	18.065	18.105
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.415	7.435
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.24	112.52	112.26	112.54
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.565	21.615	21.565	21.615
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	107.67	107.93	107.82	108.08
6.5%	Paris . . . 100 Frc.	16.75	16.79	16.76	16 80
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.47	12.51	12.47	12 512
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.10	81.30	81.12	81.32
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
5%	Spanien . . 100 Pes.	68.26	68.44	67.98	68.16
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.41	112.69	112.47	112.75
7%	Wien . . . . 100 Kr.	59.37	59.51	59.38	59.52
6%	Budapest . . Pengö	73 65	73.83	73.61	73.79
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.48	46.62	46.63	46.87
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 18. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,19 3/16, London 25,19 5/4, Paris 20,64½, Wien 73,15, Prag 15,37, Italien 22,20, Belgien 72,20, Budapest 90,70, Helsingfors 13,08¾, Sofia 3,74½, Holland 207,61¼, Oslo 132¾, Kopenhagen 138 5/16, Stockholm 138,62, Spanien 84,32½, Buenos Aires 214½, Tokio —,—, Bukarest 2,80, Athen 6,70, Berlin 123,15, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,62½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zł., 100 franz. Franken 35,58 Zł., 100 Schweizer Franken 172,96 Zł., 100 deutsche Mark 212,52 Zł., Danziger Gulden 172,93 Zł., österr. Schilling 126,56 Zł., tschech. Krone 26,61 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 32,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,30. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 18,00—18,75. 5proz. Poż. konwer. 0,47¼. 10proz. Pż. kolejowa 1,60. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 5,00. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 7,50—7,75. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 1,65—1,70. Hurt. Skór (1000 M.) 22,00—23,00. Dr. Roman May (1000 M.) 41,00. Unja (12 Zł.) 6,70. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,65. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,25—1,30. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 18. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 49,00—51,00 Złoty, Roggen 39,00—41,00 Złoty, Futtergerste 32,00 Złoty, Braugerste 34,50—36,50 Złoty, Felderbsen 46—52 Złoty, Viktoriaerbsen 76 bis 86 Złoty, Hafer 29,00—30,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 6,50 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 27,50 Zł., Roggenkleie 27,50 Złoty. — Tendenz: nicht einheitlich. Franko Waggon der Aufgabestation.

Danziger Produktenbericht vom 18. Januar. (Amtlich. Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. 15,00, Weizen 124 Pfd. 14,50, Roggen (schwächer) 12.75, Gerste 11—11,75, Futtergerste 10,25—11,00, Hafer 9,00—9,50, kleine Ebsen 12—13, Viktoriaerbsen (mittel) 20—28, grüne Erbsen 18—22,50, Roggenkleie 8,25 bis 8.50, grobe Weizenkleie 8,50, Peluschken 10,50—11,00, Wicken 11 bis 12,00. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 18. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264,00—268,00, März 287,50, Mai 280.50, Juli 280,50. Roggen märk. 244-248, März 262-262,50-262,25, Mai 261-261,50-261, Juli 251,50 bis 250,50. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- u. Wintergerste 194—207. Hafer märk. 179—189, März —,—, Mai —,—, Juli —,—. Mais loko Berlin 185—187. Weizenmehl franko Berlin 34,75 bis 37,50. Roggenmehl franko Berlin 34,25—36,25. Weizenkleie franko Berlin 14,00 bis 14,25. Roggenkleie franko Berlin 14,00 bis —.—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 52,00—66,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 21—24. Peluschken 21—22,50. Ackerbohnen 20,00—21,00. Wicken 23 bis 24.50. Lupinen blau 15,00—16,00, do. gelb 15,50—16,50. Serradella neu 30.00-32,50. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 10,50—10.60. Sojaschrot 19,10—19,80. Kartoffelflocken 29,60—30,00. — Tendenz für Weizen behauptet, Roggen fest, Gerste stetig, Hafer stetig, Mais stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,50—65,00, Remalted Plattenzink 59,50—60,00, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —.—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 118—119, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 77.50—78,50.

Edelmetalle. Berlin, 18. Januar. Silber 0,900 in Stäben 77,50—78,50 Mark das Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,81, Platin im freien Verkehr das Gramm 13—15,50 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 730 Rinder, 1609 Schweine, 553 Kälber, 298 Schafe; zusammen 3190 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —.—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 140—146, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert 140, vollfleisch., jüngere 120—124, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 106—110. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 147—150, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 130—136, mäßig genährte Kühe und Färsen 110, schlecht genährte Kühe und Färsen 80, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 150—160, mittelm. gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 140—144, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 130, minderwertige Säuger 120.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130, mäßig genährte Hammel u. Schafe 118—122.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 210—212, vollfleischige v. 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 204—206, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 194—196, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 194—196, Sauen u. späte Kastrate 170—200. — Marktverlauf: Ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 18. Januar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—48, fleischige, jüngere u. ältere 36—40, mäßig genährte 24—28, gering genährte —,—. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 26—30, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—46, fleischige Färsen und Kühe 34—37, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 67—70, gute Mastkälber 57—61, gute Saugkälber 35—40, geringe Saugkälber 25—30. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—37, fleischige Schafe und Hammel 24—29, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 62—63, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 57—60, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 52—55. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 52 Ochsen, 187 Bullen 204 Kühe, zus. 443 Rinder, 124 Kälber, 412 Schafe, 1639 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, langsam, Ueberstand, Kälber und Schafe ruhig, Schweine langsam.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Januar in Krakau + 0,84 (0,60), Zawichost + 2,35 (2,30), Warschau + 2,79 (2,45), Plock + 1,10 (1,81), Thorn + 2,30 (2,00), Fordon + 2,22 (2,05), Culm + 2,00 (1,87), Graudenz + 2,36 (2,29), Kurzebrak + 2,63 (2,60), Montau + — (—), Pieckel + 2,04 (2,05), Dirschau + 1,96 (2,00), Einlage + 2,26 (2,30), Schiewenhorst + — (2,44) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 15.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Heirat

Ich sehne mich nach einem zufriedenen **gemütlichen Heim.** Bin Landwirtssohn, evgl., Ende 20er, 10000 Zloty Verm. Wünsche Einheirat in eine Landwirtschaft von 50 Mrg. aufw. Pommerell. bevorzugt. Damen, die nicht abgeneigt sind, eine Liebesehe einzugehen, woll. bitte ernstgem. Off., mögl. m. Bild, welch. zurückges. wird, unter F. 1671 an die Gschst. d. Dt. Rd. einsenden. Vermittlg. d. Verwandte angenehm.

Besitzerstochter, ev., 31 Jahre alt, m. ein. Vermögen von 5000 zł u. Aussteuer, wünscht Bekanntschaft mit Herrn **zwecks Heirat.** Landw. od. Handw. m. eigen. Besitz bevorzugt. Ernstgem. Off. unt. M. 1697 a. d. G. d. Z. erb.

Junger
Fleischermeister
28 J., mit gutgehend. Gesch., eins. l., edl. Charakt., w. hübsch., treu., deutsch. Mädel k. z. l. zwecks **Heirat.** Verm. nicht Beding. Off. mit Bild unter B. 1706 an die Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Erfahrener
Hauslehrer
für alle Klassen des poln. u. dtsch. Gymn., sucht Stellung bei bescheidenen Anspr. Off. unter S. 1117 an die Gschst. d. Dt. Rd. Bydg.

Suche Stellung auf intensivem Gute vom 1. 4. oder ab 1. 7. als
1. Beamter
kath., der dtsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Habe zu Deutscherzeit Landwirtschaftschule i. Demmin, Pommern absolviert u. auf mehreren Gütern praktisch tätig gewesen. Bin in allen Zweigen der Landwirtschaft sowie der Viehzucht gut erfahr. Auch betätige ich mich der elektr. Anlagen. Off. bitte unt. S. 1708 an die Geschst. dieser Ztg. zu richten.

Tücht. Landwirt!
Langj. Oberbeamter, verh., 1 Kind, kath., der poln. wie der dtsch. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, sucht vom 1. 4. oder 1. 7. 27 anderw. Stellg. als **Verwalter** auch auf Nebengut. Bin in Posen u. Westpr. auf intensiv. deutschen größeren Rittergütern tätig gewesen. Gefl. Off. unter K. 1685 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Aelt., erfahr.
Landwirt,
einf., alleinstehend, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. **Stellung** auch evtl.
Vertretung
von sofort od. später. Gefl. Offert. u. J. 1684 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Energischer, zuverl.
Beamter
sucht Stellung, wo ihm Heirat gestatt. ist, vom 1. 4. 27 od. früh. Offerten unter D. 1665 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Gelernt. Förster
32 J. alt, verh., der poln. u. dtsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahren in sämtl. forstl. Arbeiten, guter Schütze u. Raubzeugf., sucht von sofort oder 1. 4. in größerer Verwaltg. selbständige Dauerstellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Angeb. unt. T. 1709 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Deutscher Holzfachmann
erste Kraft, mit 15-jähriger Praxis in leitender Stellung bei ersten Firmen, mit allen Arbeiten der Exploitation von großen Waldbeständen, dem Waldbahnbetrieb, der Verwaltung großer Sägewerke, sowie überhaupt mit jeglicher Holzbearbeitung gründlichst vertraut, **selbständiger, energischer Betriebsleiter,** in Polen ansässig,
sucht per sofort Vertrauens-Stellung.
Gefällige Angebote unter U. 1716 an die „Deutsche Rundschau", Bydgoszcz.

Suche f. m. Lehrling, evgl., 18 J. alt, welch. zum 1. 4. 27 seine Lehrzeit beendigt, eine
Forstgehilfenstelle.
Gleichzeitig wird ein
Lehrling
zum 1. 4. 27 gesucht. Offert. unt. L. 1686 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger **Mehl- und Getreidehändler,** dtsch. u. poln. sprech., bei hiesiger Bäcker- u. Kolonialwarenkundsch. gut eingeführt, s. Stellg. als
Mehl- oder Kolonialwarenverkäufer.
Off. u. M. 1100 a. d. G. d. Z.

Junger, gewandter **Zeitungssetzer** sucht Stellung, der auch mit Inseraten- u. Akzidenzsatz vertraut. Bin 23 J. alt, ledig. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Angeb. b. an A. Reetz, Lęga, poczta Elgiszewo, powiat Wąbrzeźno 1712

Jg. Gärtnergehilfe sucht Stellung, gleich welcher Art, der dtsch. u. poln. Spr. mächtig. Offerten unt. U. 1119 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Wer beschäftigt
Chauffeur
2—3 Tage in d. Woche? Off. u. F. 1138 a. d. G. d. Z.

Gärtner Chauffeur
m. gut. Zeugn., erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, 10 Jahre im Fach, sucht vom 1. 2. oder 15. 2. dauernde Stellung. Kann auch gleichzt. als Chauffeur das Auto übernehmen. Offerten erb. u. J. 1148 an die Geschst. d. Ztg.

Chauffeur
Schlosser, led., 3 Mon. Praxis, vertr. mit Ford u. and. Automobilen, sucht Stellg. für irgendwelche Belohnung von sofort. Offerten unter H. 1673 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Verh. Diener
gute Empfehlung, sucht zum 1. 4. evtl. früher Stellung. Offert. unter C. 1661 a. d. Gst. d. Ztg.

Geb. **Schwester** sucht als **Gehilfen-Assistentin** bei prakt. Arzt Stellg. Off. unt. W. 1121 an die Geschst. d. Zeitung.

Aelt. Dame
sucht Stellg. b. ält. Ehepaar od. einzeln. älteren Herrn gleich od. 1. 2. in Bydgoszcz. Offert. an **Wantowicz,** postlagernd **Solec-Kujawski.** 1133

Aeltere Dame
sucht Stellung zur Unterstützg. alleinstehender Dame od. Herrn. Bisher ähnliche Stellung innegehabt. Gefl. Angebote unter B. 1602 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wäsche-Ausbesserin sucht Besch., gt. Empf. vorh. **Okole, Kanatowa** Nr. 8, Grteing., 1 Tr., l. 1146

Landwirtstochter,
anf. zwanziger, **sucht** vom 1. oder spätestens 15. Februar **Stellung** in besserem Hause als erstes Stubenmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. R. 1707 an die Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Tüchtiger, älterer
Chauffeur
für Chevroulet-Lieferwagen, per sofort gesucht. Selbiger muß den Wagen gut kennen u. kleine Reparaturen selbst ausführen können. Schriftl. Off. m. Zeugn.-Abschriften erbeten unter W. 1720 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer
Rendant,
der Hofverwaltung mit zu übernehmen hat, zum 1. 4. 27 gesucht. Perfekt Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
von Detmering
Jastrzębie 1710
p. Drzycim.

Suche für mehrere Stunden in der Woche **Buchhalter** der deutschen u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Angebote pro Std. u. K. 1149 a. d. G. d. Z.

Generalvertretung
eines Weltschlagers zu vergeben. Kapital nicht erforderlich. Hoher Verdienst möglich. Anfr. an 1681
W. Pfautz, Stuttgart, Böheimstr. 103.

Suche für meine 340 Mrg. gr. Niederungswirtschaft einen evgl.
Eleven.
Lehrzt. 2 J., Familienanschluß und Taschengeld wird gewährt. Eintritt 1. Februar.
Kurt Bonus,
Nowy Międzyłęż
p. Wielkie Walichnowy, pw. Gniew, Pom. 1614

Schafmeister
für Stammschäferei zum 1. April 27 **gesucht.** Zeugnisabschriften u. Lebenslauf einsenden an die 1062
Gutsverwaltung Lisnowo-Zamek, powiat Grudziądz.

Vogt und Stellmacher 1723
gesucht. **Jarużyn,** poczt. Tur, pow. Szubin

Tüchtiger Bäcker
evangl., unverheiratet, im Alter von 30—40 Jahren, mit Einlage gesucht. Meld. unter B. 1719 a. d. Gschäftsstelle dieser Zeitung.

Hofmeister
findet zum 1. 4. 1927 **Anstellung.** Zeugnisabschriften einsend. an
Gutsverwaltung
Woyanow, Pst. Praust.
1715

Ordentliche
Arbeiterfamilie
mit 2 Hofgängern zum 1. April gesucht. **Müller, Grochowiec,** p. Sępólno. 1660

Feilenhauer 1693
jüng., gelernt. Handhauer, dem Gelegenheit geboten wird, sich an der Maschine anzulern., find. **Stellung** b. **Julius Hoffmann,** Feilenhauermeister, **Toruń, ul. Piekary 27.**

Galvanisierer (in)
zur selbständig. Führ. ein. Galvanisierungsanlage bei Massenproduktion für sofort in Dauerstellung gesucht. Meld. mit Zeugn. an **Fabryka metalowa,** ul. Gdańska 102.
1161

Suche zum 1. 4. oder früher 1702
Hofmaurer.
Goertz,
Gorzechówko (Hochheim) bei Jabłonowo.

Gesucht für ein 9jähr. Mädchen evangelische
Kindergärtnerin
1 Kl., mit poln. Unterrichtserlaubn. Zuschr. sowie Gehaltsansp. zu senden an 1711
Gut Jamilnik, pow. Lubawa (Pomm.)

Deutschlands
größte und älteste
Milchzentrifugen-Fabrik
sucht an allen Plätzen **vertrauenswürdige**
Vertreter
für den direkten Verkauf an Landwirte.
Vertreter mit Unteragentenstab erhalten den Vorzug. 1387
Hohe Provisionssätze. Langfristige
Abzahlungen bis zu 12 Monate.
Angebote
unter Schließfach 319 Danzig.

Reisender
gewandt im Verkehr, mit guten Empfehlungen, der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird für ein Engrosgeschäft der Baumaterialien- u. Brennstoffbranche, verbunden m. Dachpappenfabrikation, z. mögl. baldig. Antritt
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung erbeten unt. W. 4624 an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 1691

Achtung!!!
Nur bis zum 5. Februar d. J.
erteilen wir
auf unsere Herren- u. Damen-Konfektion
10 bis 30% Rabatt
auf alle Kleider- und Herrenstoffe und andere Schnittwaren trotz niedriger Preise
10% Rabatt
Rester fast umsonst
Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir **unsere Massabteilung** für Herren und Damen
R. & C. Kaczmarek
(Centrale Poznań) 1687
Bydgoszcz, Stary Rynek 7 (Friedrichsplatz)

Gesucht zu sofort oder 1. Februar einfache evangel. ältere
Wirtschafterin
die Kochen, Backen u. Einwecken kann, für kleinen Landhaushalt ohne Außenwirtschaft, nur Federviehhaltung. Beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. bitte einzusend. Frau Güterdirektor **Kauffmann, Runowo-Krainskie,** 1596 pow. Wyrzysk.

Tüchtiges 1659
Stubenmädchen
von sofort gesucht.
Gutsverwaltung **Zajączkowo** (Liebenhoff), powiat Tczew.

Mädchen 1157
das gut koch. kann, für kleinen Haushalt von sofort gesucht. **Krykus, Piotra Skargi 3, 1. Etg.**

Suche z. 1. Februar cr. oder gleich eine perfekte
Köchin
mit Hausarbeit. 1713
Frau Käte Medzeg, Fordon.

Saubere Aufwärterin verlangt **Wiśniewski, Warszawska 20,** I. 1144

An- u. Verkäufe

Fabrikgrundstück
2 Minuten vom Bahnhof, bestehend aus Wohnhaus, Fabrikgeb. mit elekt. Licht u. Kraft, Lager- u. Kellerräume, Pferdestall und Autogarage, billig zu verkaufen. Offerten unt. F. 1088 a. d. Gesch. d. Z.

Wer sich in **Kurz- u. Galanteriewaren** etablieren will, der komme zuerst zu mir, habe einen ziemlich großen Posten ab hier sehr billig abzugeben **Bruno Krüger,** Nowemiasto n. D. Pomorze.

Aus der alten **Kulitzer Edelschwein-Herde** sind z. Zt. einige
Jungeber und -Sauen
abzugeben. 1701
Dom. Kulice bei Pelplin.

Suche für ernste Käufer
Güter, Stadt- und Landgrundstücke
jeder Art. 1152
Sokołowski, Plac Wolności 2.

Güter!
Mühlen, Fabriken, Landsowie Stadtgrundstücke sucht f. zahlungsfähige Reflektanten 1159
„Polonia"
Bydg., ul. Dworcowa 17. Tel. 698. Westfalewski.

Zu verkaufen
Reitpferd
Fuchsstute, 7jähr., ca. 1,67 groß, ein- u. zweispännig gefahren. 1680
v. Gordon,
Poln. Konopat
bei Terespol, Pomorze.

Kaufe nicht zu alten
Zuchthengst
mit Abstammungspapieren, Größe, Farbe, Preis, Alter bitte unt. T. 1613 a. d. Gst. d. Ztg.

Einen guten
Zuchtbullen
(2-jährig)
verkauft preiswert
Joh. Kerber
Brankowka 1664
bei Mniszek.

Klavier
verkauft günstig. 1145
Rother, Ostromecko.

Pianino, gebr., kreuzsait., verkft. Majewski, Pomorska 65

Klavier kreuzsaitig neu, preiswert zu verkaufen. 1164
Pohl, Lipowa 5a.

Billiger Möbel-Verkauf
von **Speisezimmer Schlafzimmer Herrenzimmer**
1163 **Lipowa 2.**

Radioapparat
3 Lampen m. Tischchen, groß. Lautsprecher und 2 Paar Kopfhörer, bill. zu verkaufen 1153
Gdańska 6, II, r.

Gold Silber, Brillanten 1564
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. T. 1698

Opel-Limousine
m. Lacklederpolsterung, 9/25 P. S., tadellos erhalt., 6sitzer, umständehalber **zu verkaufen**
Gutsverwaltung Woyanow, Pst. Praust bei Danzig. 1714

Auto
8/24 P. S., Umstände halber spottbillig z. verkaufen. Anfragen an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe 1 Eß- und 1 Schlafzimmer-Einrichtung und verschied. andere **Möbelstücke** billigst 1658
H. Dahlmann,
Osiek Wielki,
p. Inowrocław.

Oelgemälde von Meisterhand
Polenkönig August Sigismund 1646.
9/25 Opel-Limousine
Luxus-Lackleder-ausstattung gibt preisw. ab **Felix Behrend,** Getreidegroßhandlung, **Danzig, Elisabethwall 9.** 1718 Telef. 2909.

Ein kleiner
Rollwagen
stark gefedert, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Zu bes. u. erfr. bei **Fa. Gottlieb Bohm, Bydg.-Okole, ul. Grunwaldzka 11/12.** 1101

Kühlanlage
mit liegendem Kohlensäurekompressor, erstklassig, erhalten, nur kurze Zeit im Betrieb gewesen, sofort **zu verkaufen.** Stündl. Leistung des Kompressors von 13° auf 3° Celsius 17000 Kalorien. Off. u. D. 1705 a. d. Geschst. d. Z.

Strohpresse
„Welger-Normal" mit Kurzstrohtransporteur, 1500 mm Kanalbreite,
Bindfadenknüpfer
gebr., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. W. 1621 an die Geschst. d. Zeitung.

Suche zu kaufen
eine gut erhaltene Leitspind.-Drehbank
1,50—2 m Drehlänge.
R. Liedtke, Swiecie n. W.
1160

Zähne!
Alte gebrauchte künstliche in Kautschuk od. einzelne kaufe u. zahle Höchstpreise. 1147
Dental-Depot „DENTOS",
Gdańska Nr. 164.
Telefon 403.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Bei der Durchfahrt aus dem Auslande
kaufe
Altertümer
antike Sammlungen, Gobelins, alte Teppiche, Porzellan, Vasen, Figuren, Teller, Tassen und kompl. Service, alte Bilder, Kupferstiche, Skulpturen, Bronzen, Uhren, Kronleuchter, Kronen, Silber, Leuchter, Tabletts, Schüsseln, alte Bijouterie, Möbel, Salons, Schreibtische, runde Tische (große u. kleine), Bücherschränke (Mahag.), Kommoden, Sessel und verschiedene wertvolle Altertümer.
Zahle die höchsten Preise! **Diskretion zugesichert!**
Offerten unter „Antik" N. 1698 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Toruń (Pomorze) 1692
Geschäftshaus-Verkauf
Zentrum Toruń, an 2 Straßen gelegen, mit großem Laden, viel. Nebenräumen, gr. Keller, Stallungen, Speicherraum 2c., für jede Branche pass., auch f. Engrosgeschäft, beabsichtige krankheitshalber sofort für den billigen Preis von 6000 Dollar, zahlbar im Gegenwert in Zloty u. Uebernahme einer Hypothek von 10000 Zloty zu verkauf. Wohnung 1. Etage sof. frei. Gefl. Off. u. „U. 4623" an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Wir kaufen
jede Art Getreide, Hülsenfrüchte, Klee- u. Grassaaten, Seradella.
Wir halten am Lager zum Verkauf
unter anderm:
Sonnenblumenkuchenmehl, Leinkuchen, Fischmehl, Weizen- u. Roggenkleie, Sämereien, Düngemittel u. Bauartikel.
Pruszczer Spar- und Darlehnskassenverein
sp. z. z n. o. **Pruszcz,** pow. Swiecie.
Geldverkehr. 1422 Warenverkehr.

100 fm Erlenlangholz
evtl. auch mehr, sind, nur im ganzen Posten, zu verkaufen. 1704
Runkel, Dąbrówka, Post u. Bahnst. Wąsosz.

Wertvoller Herrenreisepelz (Opossum), f. starke Fig., bill. z. verk. **Marcinkowskiego 8b.** 1130

Sehr schöne
Blautannen
für Ziergarten, 3—4 m hoch, zu verkaufen. Off. u. T. 4614 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1645

Rotklee
Schwedenklee
Timotee
Reygras
Knaulgras
und 1694
Seradella
kauft
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz.
Telefon 100.

Wir sind Käufer für 3-4000 Ztr. 986
hochprozentige Fabrikkartoffeln
zur Lieferung Mitte Februar. Gefl. Off. an **Brennerei-Gesellschaft Barcin,** pow. Szubin.

Gutes
Pferdefutter
garant. rein. Roggenschrot, Kleie, Gemängeschrot, Hafer, feines Häcksel u. Heu verkauft billigst
Häcksel-Schrotwerk Neuer Markt Nr. 3.

Frühbeetfenster
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N. 1036 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

Mod. ..-Zimm.-Whng. 1914 650 Mk, geg. eine billigere 2—3-Zimmer-Wohng. zu tausch. ges. Off. u. L. 1155 a. d. G. d. Z.

2 leere Zim. m. Küch.-benutzg., v. jg. Ehep. ges. Off. u. E. 1087 a. d. Gst. d. Ztg.

Zimmer, leeres, oder wenig möbl., mit Küchenbenutz., v. Ehepaar gesucht. Off. mit Preis u. M. 1158 a. d. G.

Suche ab 1. Februar **ein Zimm.** mit separ. Eing. Off. erb. u. G. 1141 a. G. d. Z.

Gr., helle Räume
im Zentrum d. Stadt, passend für Photograph oder Mal-Atelier evtl. mit Wohnung z. verm. Gefl. Off. unt. H. 1143 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Elegant mbl., großes **Zimmer** nur an bess., **soliden Herrn od. Dame** evtl. m. ganz Pension zu verm. Sw. Trójcy 22a, I r. 1134

2 möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten 1162 **Grosse, Zduny 17.**

2 mbl. Zimm. mit Küche sofort zu vermieten. 1163 **Podgórna 1, 2. Eing. l.**

Pensionen

Pension! Haushaltungsschülerinnen und Schülerinnen finden gute und liebevolle Pension bei Frau **Albert, Danzig-Langfuhr,** Johannistal 9. 1703

Privatmittagstisch
m. 3 u. 4 Gäng., billig u. schmackhaft, gibt ab **Kuchnia Warszawska** Toruńska 181. 1700

Długa 19 „Źródło" 19 Długa